

Geltung kommen; schon heute verlangen Millionen danach." Gewiß. Aber lehrt die Kirche, die katholische wie die protestantische nicht das auch? Nur ist der religiöse Zug des Herzens damit nicht gestillt und befriedigt, — in dem Menschen Jesus will er Gott anschauen, durch ihn ein Kind Gottes sein. „Wenn du wissen willst, was Gott ist, so schaue an, was der von ihm Begeisterte thut,“ hat der Philosoph Fichte, der Vater, gesagt, und der dessen Lehre fortbildende Sohn hat das gleiche bekant. Und ist denn nicht das Wesen Gottes, wie die Religion es verlangt, Wahrheit und Gnade, in Jesus menschlich, persönlich erschienen? Ein Einswerden des Menschen mit Gott, ein Menschwerden Gottes ist als Erlebnis überall da, wo der Mensch nichts für sich allein sein will, sondern alles in und mit Gott. Dreyer hat in einem Vortrage über die religiöse Bedeutung des Dogmas von der Person Jesu auf das Einswerden mit Gott hingewiesen, das jeder erleben kann, wie er seinen Willen Gott ergiebt und sich von Gottes Kraft durchströmt fühlt. „Wenn angesichts der schwersten Aufgabe die Gewißheit in einem Menschen erwacht: Gott will es! so kann er alle Hindernisse und Bedenken, die aus ihm selbst erwachsen, völlig vergessen, die größten Opfer bringen, das Härteste erdulden, er denkt nicht mehr an sich, Gott selbst ist es, der ihn treibt, der durch ihn wirkt: er lebt in Gott und Gott in ihm. Heißt lieben nicht wahrhaft Einswerden mit einem andern? Vergessen nicht zwei Menschen, die einander wahrhaft lieben, völlig ein jeder sich selbst, empfinden mit dem Herzen des andern, wollen mit dem Willen des andern, denken mit dem Gedanken des andern, und doch erleben diese selbigen Menschen, was alles Begreifen übersteigt und aller Logik spottet (?): daß jeder, indem er sich selbst verliert, gerade sich selbst erst findet. Nie hat er sich so selig gefühlt, nie so fest auf den Füßen gestanden, nie so klar in die Welt geschaut, als indem er sich selbst in der Liebe ganz aufgegeben und verloren hatte. Nun wissen wir aber doch, daß das Höchste, was von Gott gesagt werden kann, dieses ist: Gott ist die Liebe. Das ist nicht eine der vielen Eigenschaften Gottes, sondern sein Wesen selbst. Und wir bekennen uns auch alle zu dem, was Johannes weiter sagt: Wer in der Liebe bleibet, der bleibet in Gott und Gott in ihm. Das ist das Wahrhaftigste und Realste der Welt. Nur wo ein Mensch in Gott ist und Gott in ihm, da ist ewiges Leben. Dies nun gerade ist das Mysterium der Religion. Diese religiöse Einheit des Menschen übersteigt wohl unser Begreifen (?), aber nicht unsre Erfahrung. Sie ist das größte Erlebnis, das wir, wenn es uns zuteil wird, ebensowenig bezweifeln können wie das Leben selbst.

„In dieser Gottgemeinschaft hat Jesus gelebt, von ihm sind Paulus, Augustin, Luther zu ihr geführt worden, so ist er ein Sonnenaufgang für alle gottsuchenden Herzen. Wie Gott in Christo erscheint, so vermögen wir ihn zu fassen. Wir entdecken seine Spuren wohl in den Werken der Schöpfung und am majestätischen Gange der Weltgeschichte, in den Mahnungen des Gewissens wie in den seligen Ahnungen des Herzens, aber wir haben ihn erst, können ihn erst erkennen und unser eigen nennen, wenn es uns gewiß wird, daß die Heiligkeit und Liebe Jesu wirklich die Heiligkeit und Liebe Gottes selbst ist. Das Wesen Gottes ist